

OAI-Bauhärep reis 2016

Traumhaus

Die Branche der Architekten und Bauingenieure stellt sich alle vier Jahre einem Wettbewerb, bei dem am Ende der Auftraggeber geehrt wird. Ein Ausblick auf die Gewinner der Kategorie Privathaus.



„Es geht um die professionelle, kontextuelle und unabhängige Umsetzung des Projektes mit dem Bauherrn.“

OAI-Direktor Pierre Hurt über den Mehrwert der Arbeit eines Architekten

Foto: Eric Chenal



Die Jury zeichnete diesen spektakulären Anbau in Bartringen aus, der dem neuen Wohnraum eine poetische Note verleiht, obwohl massive Stahlträger im Raum stehen.

respektiert, begrüßten, dass man ihnen keine fertigen Lösungen einfach überstülpte, sondern alle Vorschläge genau unterbreitete. Das hat aus ihrer Sicht die Zusammenarbeit vereinfacht. Wer sich gut vorbereitet, könne besser und schneller wichtige Entscheidungen treffen, so das Paar. Dass man als Bauherr aber sich auch in Geduld üben muss, gehört zu den Erfahrungen, die sie nach dem Einzug weiterreichen können.

Moderner Anbau, altes Haus

Angesichts hoher Baulandpreise entscheiden sich Paare, die gern zentral wohnen wollen, immer öfter für den Kauf einer älteren Immobilie, die sie um- und ausbauen können. Das Paar Meyers-Raus hatte entlang einer der Hauptstraßen in Bonneweg eines der dort typischen kleinen Reihenhäuser erworben, das noch mit Stuck, Parkettboden, schöner Holzterrasse, Original-Zimmertüren und historischer Fassade aufwartet. Es beauftragte das Architektenbüro von Claudine Kaell, für mehr Wohnfläche und modernen Lebensstil zu sorgen, ohne aber den Charme und den Altbestand des Hauses zu zerstören.

Das ging nur mit Kompromissen, wie das Bauherren-Paar erfuhr, und stellt eine komplexere Herausforderung dar als ein von Einschränkungen freier Entwurf eines neuen Hauses. Jedoch sehen sie aufgrund des Ergebnisses, das auch die Jury überzeugte, wie solch eine Verbindung von Alt und Neu harmonisch gelingen kann. Dass gerade in der Endphase, wenn die Kraftreserven als Bauherr leicht erlahmen könnten und der Wunsch übermächtig wird, endlich einziehen zu dürfen, noch einmal volle Konzentration auf alle Feinheiten nötig ist, geben sie als guten Ratschlag an künftige Bauherren gerne weiter.

Großes Vertrauen in Architekten

Das Ehepaar Stein aus Luxemburg-Stadt wohnt in einem vor über 20 Jahren vom Büro Paczowski und Frisch entworfenen, modernen Haus. Als sie sich einen Anbau wünschten, der ihren Wohnraum Richtung Garten hin erweitert, beauftragten sie den Architekten ihres Vertrauens und wurden nicht enttäuscht. Wie ein Riegel schiebt sich der neu gebaute, auffällig durch versetzte Betonplatten optisch rau gehaltene Wohnbereich in den Altbestand, ohne jedoch die Harmonie mit der Umgebung zu stören. So viel architektonische Schönheit, von der Jury mit einer „Mention“ belohnt, hat ihren Preis, doch wird der nicht in Euro ausgewiesen bei den Projektangaben.

Durch unerwartete Verzögerungen war er nämlich zusätzlich noch gestiegen. Keinen Hehl macht das Bauherren-Paar daher aus ihren gemischten Erfahrungen, was die Koordinierung solcher Baustelle bedeuten kann. Die Zusammenarbeit mit dem Architekten ihres Vertrauens sei perfekt gewesen, der Dialog mit ihm auf hohem Niveau, aber eine gewisse Ernüchterung stellte sich bei ihnen als Bauherren dann doch ein, als die Fristen der Bauzeit nicht eingehalten werden konnten.

Wie auf einer Yacht

In der Sonderkategorie Publikumspreis Wortimmo.lu und RTL wurden vier Privatprojekte geehrt. Dazu zählt auch der vom ausführenden Architektenbüro scherzhaft auf den Codenamen „Die Yacht“ getaufte Umbau eines Appartements aus den 1960ern in Belair. Das Bauherren-Paar Mina-Alexander war mit den Verantwortlichen von Tom Simon Architectes sechs Monate mit der Planung befasst. Neun Monate dauerte es, die 88 Quadratmeter im Altbau komplett zu renovieren und modernisieren, denn die Mängelliste war lang: Asbest, kaputte Wasserrohre, veraltete Stromleitungen, missglückte Statik mit Stützpfiler in allen Räumen.

Das Resultat wurde ein Wohnraum mit Parkett aus Eiche gekalkt, großformatigen Bodenfliesen, zart-rosé farbigem Coran und einer tiefer gehängten Spanndecke samt raffinierter Beleuchtung. Der Clou ist aber die elegante Lösung des Architektenbüros, wie sich die Stützmauern und -pfeiler optimal integrieren lassen. Sie wurden, angelehnt an die ausgetüftelte Inneneinrichtung auf einer Yacht, mit Holz verkleidet, teils zu Stauraum umgebaut, dafür konnten andere Mauern wegfallen. Die Fachleute zeigten, wie sich ein gravierender Nachteil auf kreative Weise in einen optischen und sogar praktischen Vorteil wandeln lässt.

Umbau eines Appartements in Belair: Wenn die Statik keine Wahl lässt, kann man durch einen kühnen Eingriff in die Raumaufteilung den vorhandenen Platz optimal nutzen.

